Nach Herold 1965 zusammengestellt von Wilfried Heimsoth

Zur Geschichte der Imkerei

12.000 v. Chr. Die Bedeutung des Honigs für die Menschen der Vor- und Frühgeschichte erfahren wir u. a. aus einem einzigartigen kulturhistorischen Dokument: Eine Felsmalerei in den Höhlen bei Bicorp (Spanien) zeigt Steinzeitmenschen bei der Plünderung eines Bienennestes hoch oben in einer Felsspalte. Diese ursprüngliche Art der Honiggewinnung, bei der das Nest zerstört wurde und das Bienenvolk in der Regel zugrunde ging, wird als „Bienenjagd" bezeichnet. Bienenhaltung wurde erst nach dem Seßhaftwerden des Menschen möglich.

4000 v. Chr. Altägyptische Hieroglyphentexte und Reliefzeichnungen weisen auf die erste „Hausbienenzucht" hin.
In liegenden und stapelbaren Tonröhren der Ägypter und in Bäumen aufgehängten Rindenröhren der Afrikaner finden wir die urtümlichsten uns bekannten Bienenwohnungen. In Ägypten diente das Biene-Schriftzeichen als Symbol für König. Um die Trachtmöglichkeiten optimal nutzen zu können, wurden die Bienenvölker der Vegetation entsprechend nilauf- oder abwärts verschifft.
Im klassischen Griechenland war der Honig Attikas weit über seine Grenzen hinaus bekannt. Neben Tonröhren wurden auch nach oben offene Strohkörbe mit Wabenleisten und Deckel benutzt.

600 v. Chr. Solon erläßt Bienengesetze.
Die Biene erscheint nun häufig als Objekt der Kunst auf Münzen und in Form kleiner Goldfiguren. Als Symbol des Wohlstandes und des Fleißes wurde sie z. B. auf einer Tetradrachme in Ephesus abgebildet.

350 v. Chr. Aristoteles schreibt sein erstes Buch über das Leben der Bienen.

200 v. Chr. bis 100 n. Chr. Im alten Rom gab es wohl kaum ein römisches Landgut ohne Imkerei. Die von landwirtschaftlichen Schriftstellern aufgeschriebenen Erfahrungen bildeten die Grundlagen imkerlichen Wissens bis in die Neuzeit hinein.
Die Bienenwohnungen waren aus Ton, Rinde, Kork, Weidengeflechten und Schilfrohr.

Auch Mitteleuropa kannte frühzeitig die Honiggewinnung und Bienenzucht:

1500 v. Chr. In der Bronzezeit hat man vermutlich Bienenwachs bei der Erstellung der Gußformen verarbeitet. Met-Reste in einem altgermanischen Mädchengrab zeugen vom Honig.

330 v. Chr. Pytheas von Massilia (Marseille) wird auf einer Reise durch die Emsniederung von seinen Gastgebern mit Met und Honig bewirtet.

bis 79 v. Chr. Der römische Naturbeobachter Plinius berichtet über Anpflanzungen von Honigpflanzen an germanischen Bienenständen und liefert somit einen Nachweis über die Hausbienenzucht hier.

Chr. Geb. Typische Bienenwohnung der Germanen war der aus dem Rutenstülper hervorgegangene Strohkorb. Parallel hiezu entwickelte sich in bayerischen und slawischen Gebieten die Waldbienenzucht (Zeidlerei). Die Bienen wurden in hohlen Bäumen gehalten, die Höhlungen z. T. künstlich geschaffen. Später wurden ausgeschnittene Stammstücke daheim aufgestellt (Klotzbeute).

500—600	Verschiedene germanische Stämme schaffen Gesetze über Fang und Nutzung der Waldbienen, Diebstahl, Haftpflicht bei Schäden.
748	Erstmals wird die Berufsimkerei (Zeidlerei) in Niederbayern beurkundet.
800	Karl d. Große errichtet Korbimkereien auf seinen Krongütern und erläßt Verordnungen über die Bienenzucht.
nach 800	Starke Ausbreitung der Waldbienenzucht. Zusammenschluß der Zeidlerinnungen. Blüte der Bienenzucht unter Führung der Klöster (Wachsbedarf der Kirche). „Immenzehnt" von Schwärmen, Wachs und Honig.
1350	Der Zeidler wird ein freier Mann.
nach 1500	Niedergang der Imkerei in Europa durch • Rohrzuckerimport aus Übersee, • Rückgang des Metverbrauches durch Entwicklung der Bierbrauereien und • verringerten Wachsverbrauch wegen der Reformation.
16. Jh.	Dennoch entstand eine eifrige Bienenschriftstellerei in diesem Jahrhundert.

Die Folgezeit bis heute ist gekennzeichnet durch eine Flut von technischen Entwicklungen und biologischen Entdeckungen u. a.:

1683—1757	Reaumur erforscht das Leben der Bienen in einem gläsernen Bienenstock.
1735—1813	Pfarrer Christ baut Kastenmagazine mit Stäbchen-Rosten.
1761	Pfarrer Schirach vermehrt die Völker durch Brutableger, erkennt die Bedeutung des Stockgeruchs.
1770	Kaiserin Maria-Theresia gründet eine Imkerschule mit Janscha als Leiter.
1775—1850	Prokowitsch erfindet das Absperrgitter für die Königin.
1792	Sprengel entdeckt die Blütenbefruchtung durch die Bienen.
1811—1906	Pfarrer Dzierzon entdeckt die Entstehung der Drohnen aus unbefruchteten Eiern und entwickelt die Hinterbehandlungsbeute.
1844	v. Baldenstein begründet den Belegstellenbetrieb.
1851	Langstroth entdeckt in Amerika den richtigen Abstand zwischen den Waben und entwickelt den ersten Oberbehandlungsstock mit vollbeweglichem Rahmen.
1833	v. Berlepsch verbessert die Dzierzonsche Kasten-Bienenhaltung durch Einführung der Rähmchen.
1858	Meling erfindet die künstliche Mittelwand.
1860—1925	Gerstung entdeckt die Arbeitsteilung in Abhängigkeit vom Lebensalter der Bienen.
1863—1935	Freudenstein lehrt die Überwinterung auf Zucker.
1865	v. Hruschka erfindet die Honigschleuder.
1880	Dathe's Rähmchenmaß wird zum Normalmaß erklärt. Erfindung der Imkerpfeife und der Wabenzange.
1907	Zander entdeckt die Nosema-Erreger. Gründung des Deutschen Imker-Bundes in Frankfurt.
1915	v. Frisch eröffnet die lange Reihe seiner Arbeiten über Sinnesleistungen, Orientierung, Verständigung der Bienen.
1923	v. Frisch entdeckt die Tanzsprache der Bienen (noch nicht die Richtungs- und Entfernungsweisung).
1926	Watson entwickelt die künstliche Besamung der Königin.
1939	Entwicklung der Pollenfalle durch Schaefer, Farrar und Böttcher.
1946	v. Frisch entdeckt die Richtungs- und Entfernungsweisungen im Schwänzeltanz.
1973	Nobelpreis für Karl von Frisch.
1977	Einschleppung der Varroamilbe (Bienenschädling) nach Deutschland.
1983	Einschleppung der Varroamilbe (Bienenschädling) nach Österreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kataloge des OÖ. Landesmuseums N.F.

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 0010a

Autor(en)/Author(s): Heimsoth Wilfried

Artikel/Article: Zur Geschichte der Imkerei 69-70